

**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Herausgeber:** Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 14 (1907)

**Heft:** 49

  

**Rubrik:** Aus Kantonen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Aus Kantonen.

1. **Bern.** Wir haben in zwei Artikeln, betitelt „Im Jubiläumsjahre“, darauf angespielt, daß es 25 Jahre her sind, seit der Schulvogt von damals christlich gesinnter Mehrheit des Schweizervolkes nachab geschickt wurde. Wir tönten leise, leise an, daß heute in Lehrer- und Schulkreisen dieselbe Idee eines Ansturmes gegen alles Christliche im Schulwesen bestehe. Wir kommen im neuen Jahre auf den einstigen Kummel und die einstigen Gelüste zurück. Für heute mag der alte Schulmeister, seit Jahren Leiter der „Berner Volkszeitung“, das Wort haben. Er zeichnet in der ihm eigenen Weise eine Gratulationscour „der Konservativen und Zugewandten, des letzten Fährleins vom Eidgen. Verein und der katb. Fraktion, des kleinen Trüppleins der Berner Volkspartei und beträchtlicher Delegationen aus den welschen Kantonen“ beim hl. Konrad. Erbittert aber spricht St. Konrad alsbald also: „Laßt mich in Ruh!

Was soll die Schar der Gratulanten,  
Die sich von meinen Wegen wandten?

Ihr habt den Sieg nicht ausgenüht,  
Und Bundesbettler seid Ihr jezt;  
Ach, meine Hülfe war umsonst —  
Wer buhlt jezt nicht um Bundesgunst?

Des Schweißes war es niemals wert,  
Daß ich für Euch mich hab' gewehrt;  
Ein besser Teil war Euch beschieden —  
Geht heim und laffet mich in Frieden!“

Bisfig, aber gut!

2. **Appenzell J.-A.** Der willkommenere Bericht über das Schulwesen im Kt. Appenzell J.-A. pro 1905/06 und 06/07 liegt vor. Er umfaßt 53 Seiten Text von H. H. Inspektor Th. Rutsch, 9 S. Text von Herrn Erz.-Direktor A. Steuble und 12 Tabellen. Hochw. Herr Rutsch behandelt kurz, kernig, offen und warm Organisation der Schulen — Schulzeit — Schulgesundheits — Schulbesuch — Schulbildung — Lebenserziehung — Lehrerschaft — Lehrerkonferenzen — Lehrerbibliothek — Zwang oder Freiheit? — Eigene Kapitel werden des Weiteren gewidmet den Realschulen — den Fortbildungsschulen — den Rekrutenprüfungen und den Arbeitsschulen. Ein saftiger „Rück- und Ausblick“ schließt ab. —

Der Herr Erz.-Direktor — und das gefällt uns sehr gut, daß der sein Wort an das des kant. Inspektors anreicht, das imponiert — behandelt Konferenzen der H. H. Erziehungsdirektoren — Verkehr mit Bern — Schulhausbauten und Schulkofale — Lehreraltersklasse — Beitragsleistung des Staates — Steuerpflicht der Schulkreise — Verwendung der Bundessubventionen. — Für heute nur das, kommen wir ja doch noch dann und wann auf diese Fundgrube gesunder, praktischer Schulideen zurück.

— Im Jahre 1907 wurden aus der Schulsubvention an die Lehrerschaft in Form von Gehaltserhöhung und von Zulagen 5250 Fr. verabreicht. Daneben erhielt die Lehreraltersklasse noch 500 Fr., und an die Ausbildung von Lehrkräften wurden 300 Franken verwendet. Eine anerkennenswerte Verteilung. —

1906 gab der Staat für das Schulwesen 28,349 Fr. und die Gemeinden gaben 40,850 Fr. aus. —

Die Lehreraltersklasse besteht 20 Jahre und hat ein Vermögen von 23,154 Fr. 85 Rp. An Testaten nahm sie 2191 Fr. ein.

3. **Solothurn.** Das Ausgabenbudget für das Erziehungswesen ist pro 1908 dasjenige, das den stärksten Anwachs aufweist. 1898 = 409,000 Fr. —

1888 = 336,000 Fr. — 1908 = 681,800 Fr., es hat sich also innert 20 Jahren verdoppelt. Interessant und auch nachahmenswert ist ein Posten, betitelt: „Beiträge an die Hilfslehrer der Primarschulen“. Er wurde auf 5000 Fr. erhöht im Hinblick auf die neue Militärorganisation. — Einer längeren Debatte rief die Ueberfüllung der Handelsschule. Das Gesetz schreibt die Zahl der Professoren vor. Nun sollten für I. und II. Klasse Parallelkurse errichtet werden, was ungesetzlich ist, weil mehr Lehrer angestellt werden müßten. Einige wollen nun das System der Ueberstunden einführen, andere wollen eine Parallelisierung schaffen, aber in Deutsch, Französisch und Mathematik die Stundenzahl kürzen, und dritte wollen die Ausnahmsprüfung erschweren, wie das in den 70er Jahren das eidgen. Polytechnikum für die an Ueberfüllung kränkelnde Ingenieurschule in Zürich auch gemacht habe. Schließlich wird das Ding auf den Januar verschoben.

— Der Kantonsrat lehnte den Antrag Duterbacher ab, der nochmals auf das Erz-Departement zurückkommen und für die Lehrer und Professoren eine Steuerzuschulage beschließen wollte.

Diese Ablehnung wird auch nicht unwirksam und auch nicht weniger bemüßend dadurch, daß hernach eine Motion eingereicht wurde, die den Reg.-Rat einladet, baldigst den Entwurf eines Lehrerbefoldungsgesetzes vorzulegen und zwar vorgängig der Revision des Primarschulgesetzes. Als Pflasterchen schlechthin kann diese Motion Wert haben, praktisch wird sie nie Heilsalbe.

4. Schwyz. \* Beste Ausnahme und wirklich günstige Kritik haben in den letzten Zeiten folgende literarische Publikationen des Verlages Benziger & Co., A. G. in Einsiedeln erfahren. 1. Ameisen und Ameisenseele von P. Martin Gander, 11. Bändchen von „Benzigers Naturw. Bibliothek“. 2. Sozialismus und Christentum von Bischof Dr. W. Stang. 3. Aus Indien, Reisebriefe von Jesuitenpater Sev. Noti. 4. Bücherei für erwachsene Töchter, bis jetzt erschienen Lotty Freiberg u. Nur ein Jahr! 5. Fabiola, übersetzt von Christiane Gmeiner (Prachtband!) 6. Stimmen aus der Stille von Frid. Hofer (in diesem Blatte sehr eingehend und sehr anerkennend besprochen. Die Red.). 7. Junges Volk von Seminardirektor Jak. Grüniger. 8. Illustrierte Jugendbibliothek von Elisabeth Müller, Lehrerin, 4 Bändchen. (Redaktionell können wir von den Publikationen, die alle für Lehrer- und Schulkreise ein spezielles Interesse haben, die Nummern 1, 4, 6, 7 und 8 nur warm empfehlen, wir haben alle wörtlich gelesen, können deren Erscheinen nur freudig begrüßen und deren Anschaffung als kathol. Lektüre von Herzen wünschen. Die Red.)

— Der Bezirksschulrat Einsiedeln will der Gesamtlehrerschaft auf ein gestelltes Ansuchen um Gehaltsaufbesserung je 50 Fr. geben. —

Der Kantonsrat verwarf den Anlauf, die Philosophie zum obligatorischen Fache der Maturität stempeln zu lassen. Angeregt wurde die Idee von philosophisch sachkundiger Seite, von H. H. Rektor Dr. A. Huber, verteidigt vom kantonalen Erz-Chef Dr. Käber und Ständerat Dr. von Reding, verworfen von der Mehrheit des — Kantonsrates.

## Pädagogische Chronik.

338. Aargau. Die Lehrerkonferenz von Zurzach behandelte: a. Fehler in der deutschen Sprache und b. Freiherr von Sickingendorff. —

339. St. Gallen. Andwyl beschloß für eine zweite landwirtschaftliche Schule in Andwyl eine Beitragsleistung von 12000 Fr. —

340. Solothurn. Die Schulsparkasse in Selzach erzielt in ihrem ersten Jahre ein Resultat, das die Hoffnungen, welche die Behörden auf das schöne